

Das „Breslauer“... Der Kapitän des „John Gratton“... Die „Waisenkinder“... Die „Waisenkinder“... Die „Waisenkinder“...

Waisenkinder

In der „Welt“... In der „Welt“... In der „Welt“... In der „Welt“... In der „Welt“...

Studenten-Circle

In einer Versammlung... In einer Versammlung... In einer Versammlung... In einer Versammlung... In einer Versammlung...

Breslauer Nachrichten

Breslau, 22. September 1905.

Der imposante Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie bei der Reichstagswahl in Osnabrück... Der imposante Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie bei der Reichstagswahl in Osnabrück...

Trotz alledem ist es ein erstes Zeichen der Zeit zu betrachten, daß die Sozialdemokratie von dem Zuwachs an Wahlberechtigten... Trotz alledem ist es ein erstes Zeichen der Zeit zu betrachten, daß die Sozialdemokratie von dem Zuwachs an Wahlberechtigten...

Wir polemisieren dagegen nicht eingehend, weil wir durch die geschichtlichen Tatsachen wissen, daß überall dort, wo das Zentrum beherrschend auftritt... Wir polemisieren dagegen nicht eingehend, weil wir durch die geschichtlichen Tatsachen wissen, daß überall dort, wo das Zentrum beherrschend auftritt...

Das Enteignungsverfahren der Stadtgemeinde Breslau gegen den Besitzer des Freiguts Zedlitz... Das Enteignungsverfahren der Stadtgemeinde Breslau gegen den Besitzer des Freiguts Zedlitz...

„Herrschaffen“-Verband. In der hiesigen Injunktensammlung finden wir diese Anzeige: „Herrschaffen“-Verband. In der hiesigen Injunktensammlung finden wir diese Anzeige:

Ein Hausfrauen-Verein

zur Vermittlung von weiblichem Personal für Haushaltungen

Es soll ins Leben gerufen werden, um dem Uebel... Es soll ins Leben gerufen werden, um dem Uebel... Es soll ins Leben gerufen werden, um dem Uebel...

Man, denken die Leiterinnen, die nicht in der Lage sind, sich ihre hauswirtschaftlichen Arbeiten von anderen besorgen zu lassen... Man, denken die Leiterinnen, die nicht in der Lage sind, sich ihre hauswirtschaftlichen Arbeiten von anderen besorgen zu lassen...

lichen Lohn erhält werden, daß den Dienstmädchen endlich die Befreiung aus ihrer heidnischen Lage... lichen Lohn erhält werden, daß den Dienstmädchen endlich die Befreiung aus ihrer heidnischen Lage...

Was für Prinzipale alles Entlohnungsgründe sind! Die dreizehnjährige Verkäuferin Margareta E. Neuge... Was für Prinzipale alles Entlohnungsgründe sind! Die dreizehnjährige Verkäuferin Margareta E. Neuge...

Neue Omnibus-Verbindung. Die Breslauer Omnibusgesellschaft... Neue Omnibus-Verbindung. Die Breslauer Omnibusgesellschaft... Neue Omnibus-Verbindung. Die Breslauer Omnibusgesellschaft...

Mittelstufen aus den Gewerkschaften

Wachung, Bauarbeiter! Die Differenzen bei Herrn Stromann... Wachung, Bauarbeiter! Die Differenzen bei Herrn Stromann... Wachung, Bauarbeiter! Die Differenzen bei Herrn Stromann...

Auf die am Sonntag stattfindende Versammlung, welche Mittags 11 Uhr im Saale des Gewerkschaftshauses stattfindet... Auf die am Sonntag stattfindende Versammlung, welche Mittags 11 Uhr im Saale des Gewerkschaftshauses stattfindet...

Aus Schlesien und Posen

Gemietete Soldaten

Eine Nachricht, die zweifellos ein Nachspiel finden wird, bringt die „Oberschl. Volksz.“ aus Klein... Eine Nachricht, die zweifellos ein Nachspiel finden wird, bringt die „Oberschl. Volksz.“ aus Klein...

Beuthen, 20. September. Ein netter Hausbesitzer ist der Hausbesitzer Julius Kulus aus Miedowitz... Beuthen, 20. September. Ein netter Hausbesitzer ist der Hausbesitzer Julius Kulus aus Miedowitz...

Kleine provinzielle Nachrichten

Durch einen herabfallenden Fiegestein erlitt der Maurerlehrling Hein in Weichseln einen Schädelbruch... Durch einen herabfallenden Fiegestein erlitt der Maurerlehrling Hein in Weichseln einen Schädelbruch...

Nach in der ersten Wohnung... Der polnische Konsul... Nach in der ersten Wohnung... Der polnische Konsul... Nach in der ersten Wohnung... Der polnische Konsul...

Neueste Nachrichten

Zur Wahl in Osnabrück

Vom sozialdemokratischen Parteitag in Jena traf zum Wahlerfolg folgendes Telegramm im Osnabrücker... Vom sozialdemokratischen Parteitag in Jena traf zum Wahlerfolg folgendes Telegramm im Osnabrücker...

„Hurra den Kämpfern, Partei tag findet Groß und Anerkennung... „Hurra den Kämpfern, Partei tag findet Groß und Anerkennung... „Hurra den Kämpfern, Partei tag findet Groß und Anerkennung...“

Ein Massenstreik-Cerempel in Berlin?

Nachdem die Palearbeiter des Rabelwerkes der Maschinenfabrik... Nachdem die Palearbeiter des Rabelwerkes der Maschinenfabrik... Nachdem die Palearbeiter des Rabelwerkes der Maschinenfabrik...

Aus Rußland

Stegen folgende Telegramme vor: Nach einer Meldung aus Tobs... Stegen folgende Telegramme vor: Nach einer Meldung aus Tobs... Stegen folgende Telegramme vor: Nach einer Meldung aus Tobs...

In der Stadt Schenau (Tiff) wurde das armenische Viertel von Tataren angegriffen... In der Stadt Schenau (Tiff) wurde das armenische Viertel von Tataren angegriffen... In der Stadt Schenau (Tiff) wurde das armenische Viertel von Tataren angegriffen...

Die Cholera in Kattowitz?

Das „Oberschl. Volksz.“ meldet aus Kattowitz, 21. September: Im hiesigen Knappschichtlager... Das „Oberschl. Volksz.“ meldet aus Kattowitz, 21. September: Im hiesigen Knappschichtlager...

Brickstraßen

Hf., Brickstraßen. Selbstverständlich sind uns Berichte über wichtige Angelegenheiten stets willkommen... Hf., Brickstraßen. Selbstverständlich sind uns Berichte über wichtige Angelegenheiten stets willkommen...

M. N. Steant. 1. Ja, auch die Frage der Mitbestimmung... M. N. Steant. 1. Ja, auch die Frage der Mitbestimmung... M. N. Steant. 1. Ja, auch die Frage der Mitbestimmung...

Alors Währlich-Steant. Leider können Sie dagegen nichts machen... Alors Währlich-Steant. Leider können Sie dagegen nichts machen... Alors Währlich-Steant. Leider können Sie dagegen nichts machen...

Meteorologische Beobachtungen

Table with 4 columns: 21. u. 22. Sept., Nachm. 7 Uhr, Abends 9 Uhr, Morg. 7 Uhr. Rows include Luftwärme, Luftdruck, Dunstdruck, Dunstförmigkeit, Wind, and Wetter.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Veranstaltungen

Dieblich-Steant. Wie bereits bekannt geworden, findet am Sonnabend, den 22. d. M. eine Nachmittags-Vorstellung... Dieblich-Steant. Wie bereits bekannt geworden, findet am Sonnabend, den 22. d. M. eine Nachmittags-Vorstellung...

Freie Turner-Vereinigung Breslau. Turnstunden: 1. Abt.: Jeden Dienstag und Freitag... Freie Turner-Vereinigung Breslau. Turnstunden: 1. Abt.: Jeden Dienstag und Freitag...

Verantwortlicher Redakteur: Robert Albert. Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 5/6... Verantwortlicher Redakteur: Robert Albert. Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 5/6...

Aus der Geschäftswelt

Das Warenhaus Gebr. Karasch hat schon mit der Ausgabe seines Katalogs für Herbst und Winter 1905 begonnen... Das Warenhaus Gebr. Karasch hat schon mit der Ausgabe seines Katalogs für Herbst und Winter 1905 begonnen...

Sonder-Angebot.

Moquette-Plüsch

für Sopha-Bezüge.

Bestes Fabrikat —
Grosse Musterauswahl.
Br. 130 cm.

Meter Mk. **560**

2291

Beste hochfloriger
Jacquard-Moquette
in neuesten Mustern.
Br. 130 cm.

Meter Mk. **780**

Leineweber

Bielschowsky,

Breslau, Nikolaistrasse 76.

Für Herbst und Winter
Aparthe Neuheiten
in Pelzboas, Filzhüten und
Mützen von tadelloser Qualität
u. größter Auswahl, am billigsten
mit Friedrich-Wilhelm-Str. 9 bei
Kürschner-**F. Paul**
meister

Hamburger's Leder-Hosen
sind mit die besten für Maurer,
Zimmerleute und Arbeiter.
Schon seit 10 Jahren u. noch mehr
3. Klasse Leder-Hosen
in allen Farben
mit Satz 5.00 Mark
ohne Satz 3.00 Mark.
Dreihige Samt-Weiden
mit großen Vertikaltaschen
4.50 Mark.
Dr. schwarze Samt-Hosen
nach Maß. 2219
Große Auswahl in
Jung- und Leder-Hosen
in allen Preislagen.
Männer-Glaser, blaue
Machinen-Jacken u. Hosen,
blaue Walk-Jacken und
Strick-Jacken
in allen Preislagen.
Bei drückender Nachfrage von Hosen
ist nur Angabe der Größe Länge und
Schonweite erforderlich.
Verkauft nach unum. geg. Maßnahme
ab. rascher. Einlieferung d. Best.-ges.
Eugen Hambrger
Bohrerstrasse 25, Ecke Nachbörstrasse.

Hüte

neueste Façons
Filz, Plumes, Chenille,
am billigsten
Carlsplatz 3,
1 Treppe.

Gelegenheitskäufe

infolge Ankau's groß Waren-
lager, worunter große Posten
Velour-Blusen
von 98 Pf. bis 4.50 Mk.,
Wert 1.75 bis 7.— Mk.
Stoff-Blusen
reine Wolle, ganz auf Futter
von 2.75 bis 15.— Mk.,
Wert 5.— bis 25.— Mk.
Kostüm- u. Sport-Röcke
von 1.75 bis 25.— Mk.,
Wert 3.— bis 40.— Mk.
Ein großer Vorrat
Wiener & Pariser
Original-Modell Blusen
von 12.50 bis 25.— Mk.,
Wert 25.— bis 60.— Mk.
Samt- u. Seiden-Blusen
diegest für Herren, zweite Serie,
Serie I: 3.— bis 12.— Mk.,
Wert 5.— bis 25.— Mk.,
Serie II: 15.— bis 35.— Mk.,
Wert 25.— bis 60.— Mk.

Martin Glaser,
Neudorfstrasse 84a.

◆ Nur Sonnabend! ◆

Strick-Wolle

! Prima
Qualität !

Trotz der enormen
Steigerung zu
fabelhaft
billigen
Preisen!

Sie können bei
dieser Kauf-
gelegenheit viel
Geld sparen!

3

Serien
Nur so lange
der Vorrat
reicht!

Nie wiederkehrend!

Trotz der enormen Steigerung
in Strick-Wolle bringen wir
einen grossen Posten in nur
Prima Ware zu den fabelhaft
billigen Preisen von

1/2 Pfund	1/2 Pfund	1/2 Pfund
83	92	98
Pf.	Pf.	Pf.

zum Verkauf.

16 1/4 **Wollen-Strickgarn**
in grossem Farben-Sortiment
1/2 Pfund **83 Pf.**

16 1/4 **Wollen-Strickgarn**
extra meliert in hellen sowie
dunkelbraunen und grauen
Farben 1/2 Pfund **92 Pf.**
Eignen sich vorzüglich zur Anfertigung ganz
besonders haltbaren und festen
Socken und Strümpfen.

Pa. Eider-Garn 98 Pf.
schwarz 1/2 Pfund

1 Posten
Filzschuhe
für Damen
Paar **98 Pf.**

1 Posten
Velour-Blusen
Stück **78 Pf.**

1 Posten ca. 450 Stück
Chenille-Shawis
breit und div. Farben
Stück **29 Pf.**

1 Posten
Blaudruck-Schürzen
m. Reize
Stück **18 Pf.**

Seiden-Wolle 45 Pf.
schwarz bage

20/4 **Prima Eidergarn 1.60**
schwarz, ganz weiche, hervor-
ragende Qualität 1/2 Pfund

Rock-Wolle 32 Pf.
in allen Farben bage

Perlgarn 27 Pf.
zum Häkeln von Kopftüchern
schwarz, bordeaux, marine
und crème bage

1 grosser Posten garnierte
Damen-Übergangs-Hüte, 1.35
schwarz, marine
Stück

1 grosser Posten
Barchend-Hemden 78 Pf.
für Damen und Herren
Stück

1 grosser Posten
Frauenstrümpfe 48 Pf.
echt diamant-schwarz, 1/2 gestrikt
ohne Naht Paar

1 grosser Posten
Frauenstrümpfe 45 Pf.
schwarz, 1/2 gestrikt, ohne Naht,
Marke „Eisenfest“ Paar

Restbestand
in
Java- und Congress-Decken und Läufer 1.95
Handgestrikt, reiz. Muster, Stück

1 Posten wollene
Damen-Beinkleider 88 Pf.
mit Bogen in verschied. Farben
Stück

1 Posten
Hemden-Barchend 29 Pf.
Meter

1 Posten
Tragekleidchen
Wolle auf Futter
Stück **1.65 M.**

1 Posten
Golf-Câpes
mit Übertragen
Stück **5.95 M.**

Mellow & Waldschmidt

G. m. b. H.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Eigener Bericht.

Genä, den 21. September 1905.

4. Verhandlungstag. Vormittags-Sitzung.

Nach 9 Uhr eröffnet der Vorsitzende Leber die Sitzung und stellt eine Reihe neu eingegangener Begrüßungs-Telegramme mit.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Vernstein das Wort in einer Verhändlung: Es wird Ihnen in Erinnerung sein, daß gestern bei der Debatte über die parlamentarische Initiative Gnoffe Rede gehalten, um mich gleichsam in Gegenwart mit mir selbst zu bringen, daß ich die Wichtigkeit von Klartexten antzuerkennen hätte.

Danach wird in die Diskussion der Mailfeier und der dazu gestellten Anträge eingetreten.

Reihe-Berlin: Es hat uns Arbeiter hoch freudig gemacht, daß gerade eine Vertreter der Politik, Reichstagsabgeordnete, ihr Stellung zur Mailfeierfrage so geklärt haben, obwohl keinerlei erkennbare Gründe sie dazu zwingen. Genosse Schmidt gerade, der von Anfang an die Mailfeier auf einigermassen vorzuziehen — als er noch Arbeiter war — hatte, was als Reichstagsabgeordneter von Berlin am nächsten Grund, so förmlich gegen die Mailfeier aufzutreten.

Früher-Dresden: Auch ich bedauere die Stellungnahme des Kölner Gewerkschaftsvereins. Umso erfreulicher würde die Rede Fischers und seine Resolution. Sie geben uns die tröstliche Gewissheit, daß in Parteikreisen an der Mailfeier unbedingt festgehalten wird. Das wird nicht ohne Einwirkung auf die Gewerkschaften bleiben.

Robert Schmidt-Berlin (mit einstimmiger Redezeit): Gestern haben wir ohne Debatte uns in der Frage der Arbeiterkammern einem Beschluß des Kölner Gewerkschaftsvereins angeschlossen, einen Satz unseres Programms geändert, um eine, wenn auch kleine Differenz mit den Gewerkschaften aus der Welt zu schaffen. Das scheint mir ein allzuwenig Omen für die Debatte.

Wir erblicken den Hauptwert der Mailfeier in der Massen-Demonstration. Da sich nun aber gezeigt hat, daß große Industrien ihre Arbeitermassen am Tage nicht mobilisieren können, halten wir die Feier nach Feierabend für die einzig richtige Demonstration.

Die Cholera.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, sind vom 20. bis 21. September Mittags im preussischen Staate 14 choleraverdächtige Erkrankungen, darunter fünf Paziententräger, und drei Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden.

Aus aller Welt.

Ein Schulmädchen als Mordverdächtige vor dem Hamburger Landgericht. Das am 5. März 1891 in Dortmund geborene Mädchen Gertrud Luise Mann, das bei ihren Stiefeltern der Spielteichstraße 85 in einem Hofe wohnt, hat am Nachmittage des 21. Februar dieses Jahres in der elterlichen Wohnung ein Kind geboren und wird beschuldigt, dieses gleich nach der Geburt mittelst einer Schnur erdrosselt zu haben.

wird die Form der Mailfeier, so schaffen wir doch die Abendseiten ab, die jetzt vielfach die Würde des Tages vermissen lassen.

Nun sprach Fischer viel von dem Ueberwachen sein materielle Interessen. Gewiss muß der Gewerkschaftsführer sich stets fragen, ob sie den rühmlichen Einsatz für den Kampf wagen sollen. Aber deshalb kann man von einem Abweichen vom Kampfsamp nur reden, wenn nicht das geringste Quantum politischer und gewerkschaftlicher Erfahrung hat. Es sind nicht die schlechtesten Gewerkschaftsführer, die wegen der Waffe entzogen wurden.

Louise Jürg-Hambura: Ich bin auf das tiefste empört über die verächtlichen und herabwürdigenden Ausserungen gegen unser offizielles wissenschaftliches Organ, die „Neue Zeit“, die Genosse Schmidt da hier getan hat.

lich und absichtlich getödet zu haben; das Kind habe bei der Geburt nicht gelebt, wenigstens habe es kein Lebenszeichen von sich gegeben.

Am Morgen des verhängnisvollen Tages hat sie noch die Schule besucht, ist aber dann nach Hause geschickt worden, weil die Schmerzen zu groß wurden; sie hat sich dann zu Bett gelegt und das Kind zur Welt gebracht. Da es ihrer Meinung nach tot war, hat sie die Leiche in eine Nachjacke einwickelt und unter der Bettdecke versteckt. Am anderen Morgen hat sie die Leiche in eine Bettdecke gewickelt und mit einem Bande umschürt; da sie für ihre Mutter etwas einholen mußte, nahm sie das Paket mit und legte es auf die Treppe eines Nachbarhauses, wo es bald darauf gefunden wurde.

Kraftwagenunfälle. Auf der Chaussee nach Reclammer unweit Rauen verunglückte ein von Berlin kommender, mit sechs Personen besetzter Kraftwagen. Zwei Insassen wurden schwer verletzt; der Wagen wurde zertrümmert.

Meinige Auffassung nach sollte die Wissenschaft unsere Praxis befragen und für die Maßnahmen weisen (sehr wahr!), aus dem Gefühl der Empörung über die Ungerechtigkeiten des Kapitalismus, die Arbeiterparteien zu machen. (Wichtiges! Sehr richtig!) Ich habe mich gefreut, daß Fischer alles Bestimmte verworfen hat. Aber Schmidt's Forderung muß ich doch mit Jütten antworten, mit den wenigen, die mich gerade einfallen. Das Organ der Kammer schrieb, und das ist im Offener Wahlkampf und Reis entgegengehalten worden, die theoretischen Grundlagen der Sozialdemokratie seien erschüttert, was wären auf einem schwankenden Schiffe. (Hört, hört!) Die Genossen müßten Gel sein, wenn sie das nicht annehmen. Und Kolb hat in den Sozialistischen Monatsheften den empfindenden Satz produziert, daß Zentrum werde uns überall zur praktischen Arbeit zwingen. (Große Bewegung. Bebel rief: Genau umgekehrt, wir treiben das Zentrum — lebhaft Zustimmung.) Warum so wie auf die „Neue Zeit“ könnten wir auf die „Sozialistischen Monatshefte“ losgehen. Wenn aber den Monat an Gewerkschaftsarbeit in der „Neuen Zeit“ angeht, was, warum geben dann all die Gewerkschaftler an die „Sozialistischen Monatshefte“? (Lebhaft Zustimmung.) Der Redakteur der „Neuen Zeit“ würde gewiss gern ihre Briefe aufnehmen. Genosse Schmidt hat 6 Jahre zurückzulegen müssen, um gegen die „Neue Zeit“ Material zu finden. Wir überreicht jedoch der Genosse Schmidt den Freiburger Boten, wo das Zentrum den Kolb'schen Artikel auslöscht. Das zeigt, in welchem Maße das Zentrum stets praktische Arbeit für die Arbeiter geleistet hat.

Dänisch-Dortmund: Der große Beifall, den Genossin Jürg gefunden, zeigt die Stimmung des Parteitag am besten. Diese Stimmung, wie die Tatsache, daß die Gewerkschaftsbeamten von unseren Verbänden heutzutage beschränkt worden sind, beweisen, daß sich die Arbeiter die Mailfeier nicht rauben lassen wollen. Die Gewerkschaftsführer mögen gute Bewohnungsbeamten sein, von der Volkswacht, von der Massenpsychologie haben sie keine Ahnung.

Dr. Karl H. Knecht-Berlin konstatiert, daß Gegenstände zwischen Gewerkschaften und Partei bestehen. Knecht habe nicht gegen ein hohe Löhne Stimmung gemacht aus dem Gefühl, daß dabei das proletarische Gefühl leide, aber Calwer, der Revisionist, habe geschrien, „Nicht zu viel fordern, liebe Gewerkschaften, immer höher beschließen, damit Ihr Euch nicht den Arbeitsmarkt verberbt.“

Antierem-München: Wir können dem Gewerkschaftskongress nur dankbar sein, denn jetzt kommt die Mailfeier wieder in Fluss, die bisher von uns selbst etwas schlaff behandelt worden ist. Durch die Mailfeier sind tausende von Gewerkschaftlern gewonnen worden. Einen Gegensatz zwischen Partei und Gewerkschaften kann und soll es nicht geben.

Calwer-Bielefeld: Auch in Bielefeld sind die Genossen für eine stärkere Mailfeier. Beyer-Riel: Mit Abendveranstaltungen würde die Mailfeier besprochen werden. Die Arbeitsruhe ist das einzig bewegende Element. Die Abendveranstaltungen können wir gut entbehren. In der guten

genommen, das die Schüler austrütelte. Besonders heilig trat es in Nenberg und Vangerwanz auf. Auch in Rudolfsdorf (Pain) wurden zwei Erdhöfe in der Richtung Südwest wahrgenommen.

Jugentsleimung. Bei Zug 42 entgleiste aus unbekannter Ursache zwischen Mitterfels und Wiesoblat bei Regensburg die Lokomotive und zwei Personenwagen. Drei Reisende wurden anscheinend leicht verletzt. Der Verkehr wurde durch Unpartieren aufrechterhalten.

Verstärktes Reich. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge sind in Güttingen bei Derrenberg in der Nähe von Stuttgart infolge eines schlechten Wurf etwa 50 Personen, teilweise schwer, erkrankt. Bei einigen traten Lähmungserscheinungen ein.

Zum Erdbeben in Südtirol. Ein Unwetter ging über Monteleone und Pizzo hernieder, das die Bevölkerung zwang, in die Häuser zurückzukehren. Am dem Bau von Holzhäusern wird unaufhörlich gearbeitet. — Das Gewitter am 20. d. Mts. hat in Contenza und in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Seit voriger Nacht regnet es in Strömen. Die Leiden der obdachlosen Bevölkerung nehmen dadurch immer mehr zu.

Ein brennender Wald. Die Herkulesbad umgebenden arabischen Waldungen stehen wie aus Bucharest gemeldet wird, seit Wochen in Flammen. Am Dienstag trafen dort 800 Soldaten zur Unterstützung bei den Vorkämpfen ein. Bei diesen wurden durch herabfallende Fellen zwei Soldaten getötet, drei schwer und elf leicht verletzt. Die Vorkämpfer sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft.

Von einem großen Brande. Die Zuteilung in Brandenburg a. S. bemaßigt worden. Der Hauptsaalraum der Fabrik mit großen Vorräten an roher Jute ist ein Haub der Flammen geworden. Leider sind bei den Ausräumungsarbeiten durch Einzug von Rauch die freiwilligen Feuerwehrlentei und Schulz verwickelt und schwer verletzt worden. Werten erlitt einen Verbruch und Schulz Duettmannen. Der Brand ist durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden, der beim Suchen nach einem Kollode mit einem brennenden Streichholz zwischen die Juteballen leuchtete und diese anzündete.

Stadt-Theater.

Freitag:
„Lustige Leute.“
Sonnabend:
„Die Kanarienvögel.“
Sonntag:
„Carmen.“

Lobe-Theater.

Freitag:
„Die große Leidenschaft.“
Sonnabend:
„Der Katerblinder.“
Sonntag:
„Der Hofel 'ndr.“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Freitag:
Gruppe B. 2. Vorstellung:
„Der Ditteneiser.“
Sonnabend, (Volks-Vorstellung
Dumboldts-Verein)
„Der Ditteneiser.“

Thalia-Theater.

Sonntag:
Abends 7 1/2 Uhr:
Zum ersten Male:
„Telephon-geheimnisse.“
Billetverkauf Sonnabend von
10-2 Uhr. Es folgt von
11-2 Uhr, im Thalia-Theater.
(Parkett 2 Mk. 20)

Liebich's Etablissement

Telephon Nr. 1616.
Sonnabend, den 23. Sept. 1905
nachm. 4, abends 7 1/2 Uhr:
**2 Grosse
Gala-Vorstellungen.**

Victoria-Theater

(Stimmenauer Garten).
12 Attraktionen 12
unter anderem:
**Capt. Rudolf's
Wunder-
Elefanten.**
Sonnabend tags gültig.
Anfang 7 1/2 Uhr.

SCALA

Nikola-
strasse 27.
Original Budapest.
Täglich 2 Possen
u. Spezialitäten.

Auscheiden! Gut als

Vorzugsart f. 1-4 Pers.
**Breslauer
Konzerthaus**
Nur noch kurze
Zeit
Neumann-Blech
und
Steidl.

Arbeiter-Radfahrer-Verein

Breslau.
Sonnabend, den 24. September
Schnitzkaffee.
Abfahrt früh 6 1/2 Uhr von
Mähler, Antonienstraße 3.
Der Vorstand.

Elegantes Sofa und Bettelie

billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 24, parterre.

Restaurant-Gröfzung.

Einem geehrten Publikum von Breslau und Umgegend
zur gefälligen Kenntnisnahme, das ich mit dem heutigen
Tage das Restaurant

Stern-Straße Nr. 93

neu eröffnet habe und bitte ich mein Unternehmen gutlich
unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Paul Hilbich.

Jeden Sonnabend: Elabine.

Paul Pluntke

38 Friedrich-Wilhelm-Strasse 38
vis-à-vis „Deutscher Kaiser“
empfehlen sich gut assortiertes Lager in

Regenschirmen, Krawatten, Handschuhen,
Hosenträger, Herrenwäsche etc.

Schuhreparaturen schnell und billig in eigener Werkstatt.

Zu dem am 25. d. Mts. stattfindenden

Großen Seefisch-Essen

mit musikalischer Unterhaltung
label ergebenst ein 2492

H. Fiebig, Restaurateur

Wohlgasse 52/54, vis-à-vis der Ottostraße.

Gasthof „Germania“, Polnitz.

Zu dem am Montag, den 25. September stattfindenden

Enten-Sirmes

verbunden mit **Camp-Frühstück**, erlauben sich alle Freunde
und Gönner ergebenst einzuladen 2484

E. Michaelis u. Frau.

Radsfahrer-Verein „Greif 1902“ Cosel

feiert heute
Sonnabend, den 23. September, im Etablissement „Heinrichsburg“, Cosel
sein 2494

III. Stiftungs-Fest

Alle Sports- und Bundesgenossen sowie Gäste sind herzlichst
willkommen. — Omnibusse stehen von 7 Uhr ab Schmiedegasse,
Bäpeltw. — Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

H. Fuhrmann's Dampföfenerie

Miedergasse 4/6, Telephon 3418
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten, altrenommierten Getreide-
körne geneigter Beachtung. 2153

Spezialität: ff. alter Korn u. feinsten Ungar-Weizen.

Der von mir unter der Bezeichnung

Probenkaffee

eingeführte Röstkaffee erfreut sich allgemeiner
Beliebtheit infolge seines guten kräftigen Ge-
schmackes und feinen Aromas.

Preis per 1/2 Kilo 1.10.

Hermann Jentsch jr.

Breslau, Schweidnitzerstrasse 44

(Eing. Altbücker-Ohle 4) 483

und den bekannten Verkaufsstellen.

1 q-br. Sinn. Maich. f. 21 Mts.
bei Rosenfeld, Neumarkt 1. 2150

Tücher und Julets

Barchent, Trikot- u. Strumpfwaren
zu billigen Preisen.

Berthold Riedel

Friedr.-Wilhelmsstr. 21,
Ede Mittelstraße. 2485

Sie verdienen Geld

bei Einkauf direkt in der Fabrik.
Anzüge, Heberzieher nur 10 Mts.
Nach Maß, also, modern 18 Mts.
Winterjacken 4 1/2, Westen 2 1/2 Mts.

Anzugfabrik Walls'r. 17, I.

Beg. vglg. Wohnungs-Wechsel
und sofort eine Menge verschied.

Maßbaum-, Mahagoni- und andere Möbel.

viele Trum, Schränke, Vertikals,
Tische, Stühle, Spiegel u. Polster-
möbel, Schreibrische, Pfeisellen etc.
billig zu verkaufen bei

Singer, Mathiasstraße 35, pt.

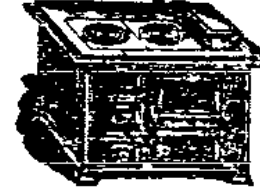
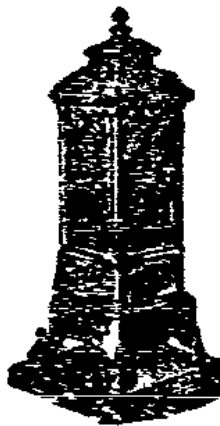
Beier & Olowinsky, Herrenstr. 31

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Arten von **Koch-
u. Heizöfen, D uerbrandöfen** (an jeden Kachel-
öfen anschließbar) von Mts. 9.50 an.

Original Musgrave's irische Dauerbrandöfen

von der einfachsten
bis zur elegantesten Ausführung: Gaskocher,
Gaskochplatten, Spirituskocher, Kochherde.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.



Genossen! Gewerkschaftler!

Breslauer Schuhmacher-Genossenschaft

Schuhwaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder.

Reparatur-Werkstatt

Auf Wunsch werden Reparaturen abgeholt und zugestellt.
Wüttnerstraße 7. — Friedrich-Wilhelmstraße 93.

Der Vorstand.
Paul Ehster. Paul Lange.

Konfektionshaus Zorlig

21 Friedrich-Wilhelmstraße 21

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen,
bei solider moderner Verarbeitung 2494

Herren- und Burschen-Anzüge,
besgleichen Knaben- und Kinder-Anzüge,
Paletots, Joppen, einzelne Jacketts, Westen, Leibchenhosen,
insbesondere Stoff- u. Arbeitshosen in allen Preislagen.

Zu staunend billigen Preisen

kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk,

sonne die denkbar größte Auswahl in Kinder-
schuhen, Filz-, Gummi- und Holzschuhen zu
streng realen Preisen nur bei 2490

Robert Kretschmer, Schuhmachermstr.

Friedrich-Wilhelmstraße 52, gegenüber der Friedrich-Barfü

Hört!

Hört!

= Oxygon =

Schmolzer Universalseife

ist der wirkliche Ersatz für **Rasenbleiche**, ist die

billigste und beste

Haushaltungsseife.

Oxygon spart Zeit und Geld.

Oxygon schafft bei halber Arbeitszeit und halber Arbeitskraft

blendend weisse Wäsche.

Oxygon schont die Wäsche und greift das Gewebe absolut nicht an.

Oxygon schont die Hände der Wäscherin.

Oxygon ermöglicht selbst schwachen Personen das Waschen der Wäsche.

Mit einem Wort

Nehmt Oxygon

beim Waschen zeigt sich dann der

L o h n.

Zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften.

2466

J. Zöllner, Schuhmachermstr.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von 2488

Schuhwaren elegant und dauerhaft

in jeder Ausführung, als

Stiefeln, Gamaschen, Hausschuhe,

Holzschuhe, Pantoffeln, Dachdeckerschuhe

sowie **Filzschuhe**

für Damen, Herren und Kinder zu billigen Preisen.

Ring-Bude 30, vis-à-vis Henel & Fuchs und

Neumarkt-Bude 299, an der Litfass-Säule.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Ausverkauf

der aus der

Wels'schen Konkursmasse

erworbenen und anderen

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge

Knaben-Anzüge

Paletots

Joppen — Hosen

Westen

2488

alles spottbillig!!

Neue Graupenstr. 56.

Der 7. internationale

Arbeiterversicherungskongress

Tagt seit Sonntag in Wien. Den hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstand bildet die Vereinheitlichung der Arbeiter-Versicherung, ein Thema, das für Österreich und Deutschland gerade gegenwärtig ein besonderes Interesse hat.

Ueber die Bedeutung des Kongresses gehen die Meinungen innerhalb der Arbeiterschaft nicht unwesentlich auseinander. Deshalb sei hier eine kurze Geschichte dieser Veranstaltungen gegeben.

In diesem Jahre haben sich die Dinge anders gestaltet. Zum ersten Male haben die Krankenkassen- und Rassenverbände sowohl aus dem Deutschen Reich, als besonders aus Österreich und Ungarn sich an dem Kongress durch Delegierte beteiligt.

Der Grund der diesmaligen Beteiligung ist nicht etwa in einer grundsätzlichen Ummwälzung in der Bewertung der Kongresse zu suchen, sondern lediglich in dem Gegenstande der Tagesordnung, der die Verschmelzung der Arbeiter-Versicherung betrifft.

Welche Bedeutung dieser Frage beigemessen wird, geht daraus hervor, daß auch der Deutsche Textile-Verbandsbund eine 80 Seiten starke Broschüre: „Forderungen und Vorschläge der Ärzte zur Abänderung der deutschen Arbeiter-Versicherungsgesetze“ den Kongreßteilnehmern überreicht hat.

Der bisherige Verlauf der Verhandlungen bot noch keine aufregenden Momente. Nachdem am Sonntag Abend eine unangenehme Begrüßung stattgefunden, erfolgte am Montag früh die offizielle Eröffnung des Kongresses durch eine lange sozialpolitische Rede des Dr. Kaerber und die üblichen offiziellen Begrüßungsansprachen.

Vorher — am Nachmittag — hatte die erste eigentliche Kongreßtagung stattgefunden, die Referate über die Entwicklung der Arbeiter-Versicherung in den einzelnen Ländern entgegennahm.

gellierung und Temperament die Anfänge einer Arbeiterversicherung in den Vereinigten Staaten schilderte. Verabredungen geschloß, aber war das Referat des offiziellen Vertreters der russischen Regierung, Grafen Starostinski, über die russischen Arbeiterverhältnisse in so rofiger Farbe gemalt, als ob es keinen idealeren Zustand geben könnte.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. September 1905.

Stadtvorstands und städtische Arbeiten. In der Sitzung vom 5. September behandelte der Stadtgemeinderat zu Blauen eine Mitteilung über die Vergebung von städtischen Arbeiten an Mitglieder des Stadtgemeinderates.

Krankenhausbauten. In der vom Breslauer Magistrat bei der Stadtvorordneten-Versammlung beantragten neuen Anleihe von insgesamt 42 Millionen Mark sind vier Millionen „zu eigentlichen Krankenhausbauten“ enthalten.

Zwei Bilder aus der Welt des Handels.

Die freie Konkurrenz.

Sieh, unten Abend, Frig. Du bist kein heraus, ja, wenn man selbständig ist! So ruft dem jungen Inhaber eines in der Vorstadt gelegenen Weißwaren-Geschäftes ein früherer Arbeitskollege in der Begegnung zu.

„Wer arbeiten muß man, lieber Freund,“ gibt er zur Antwort, und lachend geht er seinen Weg weiter.

Ein Jahr hat er nun das Geschäft, nächstens muß wieder die Padenmiete bezahlt und ein größerer Wechsel eingelöst werden; wie anders hatte er sich voranstellt. Auf dem Felde der „freien Konkurrenz“ wollte er sich und seiner Familie durch Eröffnung eines Fadengeschäfts mit den erwarteten Tausend eine bessere Existenz schaffen, und jetzt schon ist ihm die freie Konkurrenz an der Kehle.

„Na, wenn man selbständig ist,“ so schallen ihm noch des Fremden Worte in den Ohren, da hört er eine Kinderstimme: „Vater“ hinter seinem Rücken.

Es ist kein stilles Töchterchen, die Kleine meint und schluchzt; er erzählt, daß die Mutter zu Hause wieder einen Ohnmachtsanfall bekommen hat.

Er eilt zurück und findet sein Weib wie tot neben der Nähmaschine auf dem Boden.

„Na, wohl hat er es ihr oft gesagt, daß es amiel sei, am Tage im Laden und im Geschäft und den langen Abend dann noch beim Maschinennähen; aber armbüt hat er es schließlich doch, da er sah, daß sie in Liebe das demüthige Ziel mit ihm zu erreichen suchte. Jetzt wachte sie an sich selbst und eine innere Stimme fragte ihn: war das bei dir eine Annäherung der Liebe?“

Die Patientin geht. Er kann den eintretenden Kunden nicht bedienen, da er die verlangte Ware schon seit längerer Zeit nicht mehr hat. Er nimmt eine Wollkarte und will nunmehr bei der Fabrik bestellen. Doch er muß überlegen: Fabrik A. ist die billigste, sie verlangt jedoch sofortige Zahlung; Fabrik B. ist wohl amüßlich mit einem Wechsel zufrieden, aber sie ist bedeutend teurer. Was soll er machen? Ihm steht nicht wie dem Warenhaus ein großes bares Kapital zur Verfügung, und so best. At er bei Fabrik B.

schneller die entfernteste Stadtgegend erreichen als er, der kleine Mann, imstande ist, etwas zu seinem nächsten Kunden zu tragen.

Er wirft die Karte an Fabrik B. in den Postkasten und beschleunigt seine Schritte, ihm ist aber als jitzere unter seinen Füßen der Boden, als wankt er auf dem Felde der „freien Konkurrenz“.

Der freie Arbeitsvertrag.

Im Kontor der großen Brauerei war gerade der Aufsichtsrat versammelt. Man unterhielt sich über eine afrikanische Kolonie, an deren Gedeihen einiae der Herren durch geschäftliche Beziehungen besondere Interesse hatten.

„Wenn unter Militär nur den dortigen Zustand bald unterbricht, sonst geht mir ein schönes Geschäft verloren“, meinte der Aufsichtsrat A.

Er wollte das weiter ausführen, doch der Kontorbote trat ins Zimmer und reichte ihm ein eben eingelaufenes Telegramm, weshalb er seine Rede abbrach, da alle auf den Inhalt der Depesche gespannt waren.

„Kamoter Auftrag“, rief A. erkent und warf malisch die Depesche zur Einsicht der andern auf den Tisch. 20 000 Kisten Bier für das afrikanische Volk“.

Man aima es an Kalkulieren. Aber nahm ein Stück Papier und den Rechenstab und berechnete den Profit, den dieses Geschäft einbringen würde. Kisten kosten jetzt so viel, Flaschen so viel, Kiste so viel, A. heißtlohn setzen wir so viel, das macht Unkosten zusammen so viel.

„Die Lieferfrist ist eine kurze“, erhob wieder Aufsichtsrat A. seine Stimme, wir müssen für die nächsten 2 Monate 80 Arbeiter mehr zum Fertigmachen der Kisten haben.“

Diese Worte kamen dem Herrn so leicht aus dem Munde, als ob mit seinem Worte schon 80 Arbeiter zur Stelle wären. Und wirklich, auf eine Zeitungsausschneide meldete sich schon am andern Tage die dreifache Anzahl Arbeiter.

Der aber noch aktiven Aufsichtsrat A. beim Eintritt ins Kontor hatte lazen hören, „nich haben aber vor der Tür ein paar Bummeler angestellt“, der sollte eigentlich seinen Ohren nicht trauen, wie bei Erhalt dieser Depesche dieser Herr es für ganz selbstverständlich hielt, daß auch in der Heimat seine Interessen stets eine ganze Armee zur Verfügung stehe, die Armees der Arbeitlosen.

Die 80 Arbeiter jedoch arbeiteten mit demselben Fleiß und derselben Ausdauer, wie andere Arbeiter es tun, und daraus ging hervor, daß die große Schaar der Arbeitslosen sich nicht ansammeln, sondern aus Menschen reuantierte, die ein Geleht der kapitalistischen Produktionsweise auch Pfaffen geworden hatte.

Und so geschah es wieder, nach zwei Monaten wurden diese Arbeiter wieder von der Brauerei entlassen.

Am Ende des Jahres aber strichen die Aufsichtsräte ihre Konten ein und gingen zur Paul, wo sie sich auf ihre Aktien noch die fetten Dividenden holen ließen.

Als am Weihnachtsmorgen im Krankenhaus einiae elegant gekleidete Damen an das Bett eines Arbeiters traten, fragte dieser die Damen:

„Haben Ihre Männer auch zuletzt auf der Brauerei gearbeitet und sich dort in den feinsten Räumen Vanaenschwindel zu ergötzen? Sind Ihre Männer auch nach zwei Monaten Arbeit wieder aufs Pfaffen erworfen worden, oder abhört sie zur anderen Partei des „freien Arbeitsvertrages“?“

Die Krankenschwester nahm die Damen beiseite und bat, sie möchten es dem Mann nicht abel nehmen daß er in unfremd gefällig rechtlichen Beilager den „freien Arbeitsvertrag“ anzeigle, der Mann siebere.

Die Damen erzählten dieses Vorkommnis ihren Männern wieder, doch viele meinten, dieses Fieber sei nichts neues mehr, im Gegenteil sei es gerade ihre Sorge, daß auch außerhalb des Krankenhauses, solche Fieberkränke zahlreich wie der Sand am Meere seien.

Litteratur.

Von der „Neuen Gesellschaft“, Sozialistische Wochenschrift. Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und Lily Braun, ist soeben das 25. Heft erschienen, das folgenden Inhalt hat:

Die Frauen und das Organisationsstatut. — Otto Lang: Alkoholfrage und Klassenkampf. — Rechtsanwalt Dr. Hugo Seinemann: Die geplante Beseitigung der Schwurgerichte. — Edward David: Schlichtmacher der Internationalität. — Max Winter, Wien: Vom Saumbad zum Tunnel. — Hans Ostwald: Der Gewinner. Eine Skizze. — Dr. Oswaldb: Deutscher Sozialismus.

Die lobten erschienenen Nummer 24 der Kommunalen Praxis bespricht die Verhandlung der Berliner Stadtvorordneten-Versammlung, gegen die Fleischnot. Ferner enthält die Zeitschrift Nachrichten über Schachhäuser u. s. w.

Der reichhaltige Heft 11 der Wochenschrift, in dem wertvolle Mitteilungen aus allen Teilen des Reichs enthalten sind, wird unseren Gemeindevorsetzern und allen, die sich für Gemeindepolitik interessieren, viele Anregungen bieten.

Die Kommunale Praxis erscheint jeden Montag. Probe-nummern sind kostenlos vom Verlage Berlin W. 15 zu erlangen.

